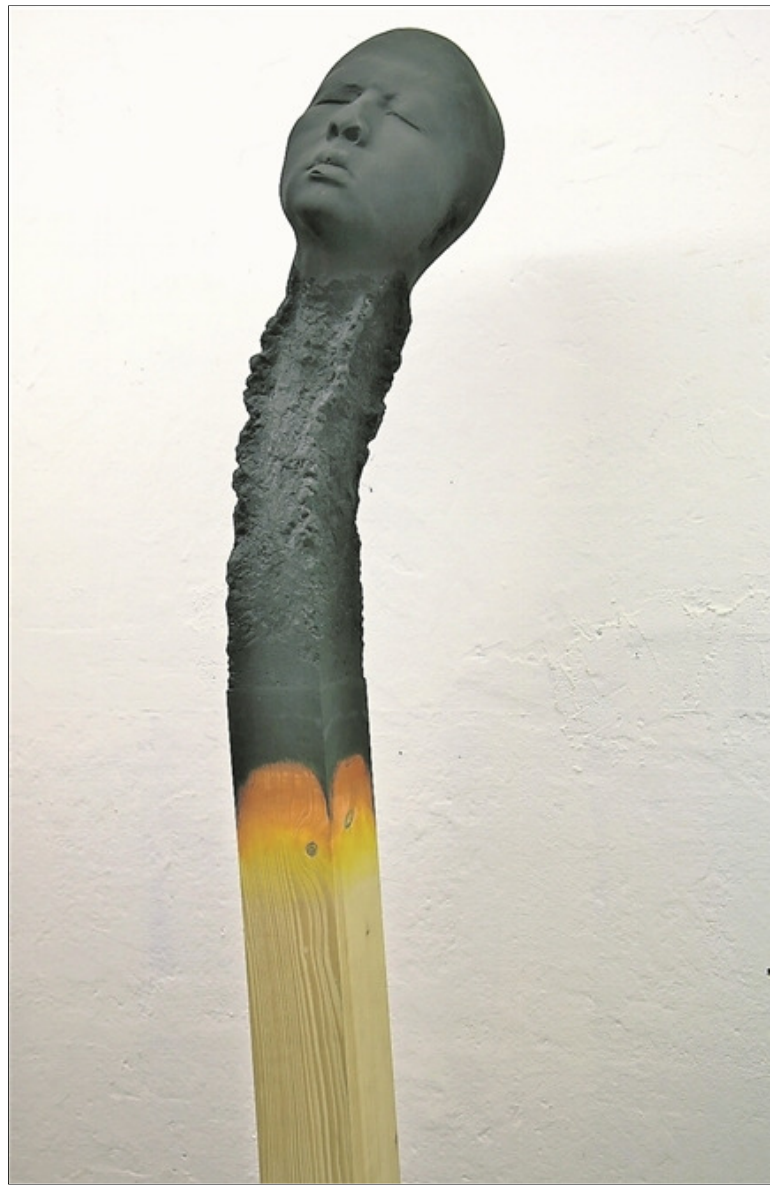


«BURNOUT» von Wolfgang Stiller – unverblümter Blick auf die Gesellschaft

Streichhölzer einmal anders: Die Erlenbacher Python Gallery präsentiert mit der Ausstellung «BURNOUT» plastische Werkserien und Installationen des Künstlers Wolfgang Stiller. Die Vernissage findet am 8. März statt.

Er ist eigenwillig und provokant, aber ungemein erkenntnisfördernd: der in Berlin lebende Künstler Wolfgang Stiller, Jahrgang 1961, der in plastischen Werkserien und Installationen eine ganz eigene Position im ästhetischen Diskurs markiert.

In seiner bekannten Installation «Matchstick Men» sieht man abgebrannte und noch zu entzündende Streichhölzer im Grossformat. Das Besondere: Sie alle tragen Männergesichter, sind nach wirklich existierenden Menschen modelliert, die in der heutigen Gesellschaft quasi «ab- und ausbrennen». Die Werke dürften beim Betrachtenden gemischte Gefühle hervorrufen. «Wolfgang Stillers Plastiken sind Gesellschaftskritik und Faszination zugleich», so Galeristin Nicole Python. Einige wenige Plastiken der Serie präsentierte sie kürzlich an der «KUNST 12» in Zürich, wo diese auf grosses Echo stiessen. «Stiller will den Betrachtenden zum Nachdenken anregen, was sich dem allgemeinen Trend zeitgenössischer Kunst widersetzt, sich nicht mehr positionieren zu wollen und damit austauschbar, quasi beliebig zu sein», erklärt Python.



Mit den «Matchstick Men» thematisiert Wolfgang Stiller das Thema Burnout.

Gewöhnlich ungewöhnlich

Als Besucher glaubt man auf den ersten Blick, ganz gewöhnliche überdimensionale Streichhölzer vorzufinden. Tatsächlich handelt es sich bei Wolfgang Stillers Rauminstallationen jedoch um sehr menschlich gewordene Streichhölzer. Der Künstler hat den Begriff Streichholzkopf wortwörtlich genommen. An jedem Streichholzende findet man einen verkohlt anmutenden menschlichen Kopf. Stiller hatte die Köpfe während seiner zweijährigen Gastprofessur an der New York University in Shanghai (2007–2009) bis in kleinste Nuancen genau geformt. Alle tragen chinesische Gesichtszüge. Die Augen sind geschlos-

sen und in ihrer Gelöstheit haben die Gesichter etwas von einer Totenmaske. Und tatsächlich ist die Art des Abgusses eine ähnliche, nur dass die aufgelegte Gipsbinde hier durch eine dünne Silikonschicht ersetzt wurde.

Die «Matchstick Men» sind in verschiedenster Art und Weise arrangiert, mal freistehend im Raum, mit bis zum Boden reichendem orangefarbenem Stoff an der Wand hängend oder in einer übergrossen Streichholzsachtel, die wie ein Sarg anmutet, auf dem Boden liegend. Neben dem humorvollen und ironischen Unterton, der vor allem durch die eigentlich simple und doch bizarre Idee, einem

Streichholz einen menschlichen Kopf zu geben, entsteht, wird in Stillers Arbeiten auch eine gehörige Portion Gesellschaftskritik deutlich.

Neben den übergrossen Streichhölzern erwartet die Besucher in der Werkschau «BURNOUT», die vom 8. März bis zum 20. April zu sehen ist, auch mystisch anmutende Quallenzeichnungen. Stiller überrascht einmal mehr – als passionierter Taucher. (pd.)

Vernissage: 8. März, 18–21 Uhr. 8. März bis 20. April, Di bis Fr 10–18 Uhr, Sa 10–14 Uhr oder nach Vereinbarung. Python Gallery, Dorfstrasse 2, Erlenbach.